

Neueste Mittheilungen.

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. S. Alee.

II. Jahrgang.

Berlin, Sonnabend, den 22. December 1883.

N^o 124.

Der erste Abschnitt der Parlamentsession.

Obgleich der am 19. Dezember erfolgten Vertagung des Landtages eine einmonatliche, fast ununterbrochene Thätigkeit des Abgeordnetenhauses vorausgegangen war, stehen die Entscheidungen, welche der Session ihren Charakter geben werden, noch sämmtlich aus. So ausschließlich sind die bisher geführten Verhandlungen allgemeinen politischen Fragen zugewendet gewesen, daß nur einzelne Abschnitte des Stats erledigt werden konnten und daß alle Vorberathungen betreffs der wichtigen neuen Vorlagen verfrüht sein werden.

Resultatlos darf der hinter uns liegende Abschnitt des Parlaments-Winters 1883/84 darum nicht genannt werden. Wenn über Nichts weiter, so haben die geführten Verhandlungen uns doch darüber belehrt, daß die Parteien der Opposition an der Absicht festhalten, ihre Freunde und Anhänger für den Mangel an Thaten und positiven Leistungen durch Leistungen agitatorischer Art zu entschädigen und ihre Angriffe gegen die Steuer- und Wirthschaftspolitik so lange zu wiederholen, als sich für dieselben ein Publikum aufreiben läßt. Drei Vierteltheile der Reden, welche in Veranlassung der Einbringung des Stats, der Vorlage, betr. die hannoversche Kreis- und Provinzialordnung und des Sternschen Antrages von fortschrittlich-secessionistischer Seite gehalten worden sind, waren für Zuhörer außerhalb des Hauses bestimmt und regelmäßig, wenn die Opposition in der Debatte den Kürzeren zog, hieß es in der derselben befreundeten Presse, bei den nächsten Wahlen werde das anders sein und für diese Wahlen habe die Verhandlung werthvolles und nützlich Material geliefert.

Ob dem so sein wird, muß abgewartet werden. Bezüglich einiger der wichtigsten Fragen, z. B. des Verhaltens der Regierung zu den Wahlen der Beamten, ist der Versuch, Anzeichen einer hereinbrechenden „Reaction“ und einer Ueberschreitung der durch den Allerh. Erlaß vom 4. Januar 1882 festgesetzten Normen nachzuweisen, entschieden mißglückt. Im Uebrigen wird das Land sein Urtheil über die Session nicht nach den zwischen den verschiedenen Parteien gewechselten Worten, sondern nach den positiven Resultaten der bevorstehenden zweiten Hälfte des Parlamentswinters bemessen. Es liegen Gesekentwürfe vor, welche eine weitere Steuerbefreiung der unbemittelten Klassen, eine richtigere Vertheilung der directen Staatslasten herbeiführen und andere Gesetze stehen in Aussicht, welche die Möglichkeit einer allendlichen Minderung der auf den Gemeinden drückenden Schul- und Communalabgaben herbeiführen sollen. Das sind Dinge, die für die Mehrzahl preussischer Staatsbürger von ungleich größerer praktischer Bedeutung sind, als Entscheidungen über die Art der Stimmabgabe und über den Spielraum, welche geheime und öffentliche Abstimmung für die Agitation der Parteien darbieten. — Es wird sich darum handeln, ob das Abgeordnetenhaus der Wichtigkeit dieser practischen Aufgaben volle Rechnung tragen und in richtiger Erkenntniß der Dringlichkeit derselben, den Forderungen des Gemeinwohls vor den Interessen der Parteien den Vortritt geben wird. Zu Gunsten dieser letzteren ist während der letzten vier Wochen genug gethan worden, — möchte man jetzt Zeit und Stimmung zu der trockenen und ernsthaften Arbeit übrig haben, auf welche es schließlich allein ankommt. Die Zeiten, zu denen das Volk Werth und Interesse der parlamentarischen Sessionen nach Zahl, Umfang und Festigkeit der gehaltenen Reden bemast, sind ein Mal vorüber. Auch der Geduldigste und Anspruchsloseste fragt heut' zu Tage, was denn eigentlich bei der ganzen Sache herausgekommen sei und ob auf Beseitigung derjenigen Uebelstände gerechnet werden könne, über deren Unerträglichkeit die in Berlin versammelt ge-

wesenen Herren doch wohl einig seien: nicht der Parlaments-thätigkeit als solcher, sondern den Früchten derselben ist die öffentliche Aufmerksamkeit zugewendet, welche von den Land- und Reichsboten nicht politische Unterhaltung, sondern fruchtbringende Arbeit verlangt.

Möchte es an dieser während der zweiten Hälfte der Session nicht fehlen! Möchten alle Betheiligten sich sagen, daß der Beifall, welchen Tagespresse und Gelegenheitspolitiker der unaufhörlichen Wiederholung längst bekannter Glaubensbekenntnisse und wohllautender Grundsätze spenden, mit der wahren Meinung und dem Bedürfniß des Volkes nur wenig gemein habe und daß dieses nüchtern und praktisch genug geworden ist, um allein den Maßstab der Förderung sachlicher Aufgaben an die Parlamentsarbeit zu legen!

Der Briefverkehr im Weltpostvereinsgebiete.

Nach dem Ergebnis langjähriger Erfahrungen scheint es zwar nicht mehr auffallend, daß der Postverkehr sich alljährlich hebt; in den jüngst verfloffenen Jahren hat indessen diese Steigerung bei der Mehrzahl der Culturländer aller Welttheile überraschend große Fortschritte gemacht. Im Jahre 1878 berechnete man, wie wir einem der schon erwähnten Statistiken der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für 1882 angefügten Artikel entnehmen, für Europa die Gesamtzahl der Briefsendungen auf 5285 Millionen, nämlich 3260 Millionen Briefe und Postkarten, 717 Millionen Drucksachen und Waarenproben, 1308 Millionen Zeitungsnummern; schon nach Verlauf von 3 Jahren, also im Jahre 1881, hatte die Zahl jener Sendungen um mehr als eine Milliarde oder 20 pCt. zugenommen, denn sie erreichte die Höhe von 6340 Millionen, darunter 3820 Millionen Briefe und Postkarten, 1000 Millionen Drucksachen und Waarenproben, 1520 Millionen Zeitungsnummern. Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika steigerte sich der Briefverkehr von 800 Millionen auf 1000 Millionen Stück und in den Colonien Australiens von 62 Millionen auf 87 Millionen.

Die Thatfache, daß sichere Gelegenheit vorhanden ist, für 20 Pf. brieflich, mittelst Postkarte sogar für nur 10 Pf. von Welttheil zu Welttheil in schriftlichen Verkehr treten zu können, übt je länger desto mehr einen mächtigen Anreiz zur Ausdehnung des Mittheilungsbedürfnisses aus. Dazu kommt, daß das Ringen nach weiteren Zielen nicht rastet. Das unermüdete Streben geht dahin, die Einrichtungen im Postwesen so vollkommen, die Dienste der Post so wohlfeil wie möglich zu machen. Bekanntlich entstammen diese Fortschritte vorzugsweise der Gründung jener großen Vereinigung, aus welcher der „Weltpostverein“ hervorgegangen ist. Als Organ dieses Vereins dient das Internationale Post-Bureau in Bern. Demselben liegt u. A. die Aufgabe ob, den Verkehr im Vereinsgebiete in Zahlen darzustellen, zu diesem Zwecke Nachrichten über die Ergebnisse des Postbetriebes zu sammeln, welche dem Bureau offiziell zugehen, in Uebersichten zusammenzustellen und demnächst veröffentlichten zu lassen.

In der zuletzt erschienenen Uebersicht für 1881 finden wir zunächst die Angabe, daß in den 27 Vereinsländern 686,236,081 Menschen leben. Zu Gunsten dieser Bevölkerung standen 114,314 Postanstalten im Betriebe. Die Zahl der Postbriefkasten betrug 245,457, das Gesamtpersonal zur Wahrnehmung des Postdienstes umfaßte 387,695 Beamte und Unterbeamte. Bei den Postanstalten wurden 9812 Millionen Sendungen zur Beförderung aufgegeben, nämlich 4756 Millionen Briefe, 838 Millionen Postkarten, 1454 Millionen Drucksachen, 78 Millionen Waarenproben, 2394 Millionen Zeitungsnummern, 10 Millionen Postauftragsbriefe zur Einziehung von 885 Millionen Francs, 15 Millionen Nachnahmesendungen über 198 Millionen Francs, 37 Millionen Briefe mit einer Werthangabe von 37,392 Millionen Francs, 112 Millionen Postanweisungen zur Auszahlung von 7442 Millionen Francs, 27 Millionen Pakete mit einer Werthangabe von 9492 Millionen Francs und 91 Millionen Pakete ohne Werthangabe. Was das finanzielle Ergebnis anlangt, so gewährte der Postbetrieb eine Einnahme von 999,422,208 Francs, erforderte einen Kostenaufwand von 871,458,892 Francs und ergab demgemäß einen Ueberschuß von 127,963,316 Francs.

Gegenwärtig umfaßt der Weltpostverein 46 Länder und zahlreiche europäische Colonien in den fremden Welttheilen mit einer Bevölkerung